

2011 – Innen- und Außenansichten

Nach der Reform ist vor der Reform. Dieser Ausspruch hat selten so gut gepasst wie heute. Das Arzneimittelmarktneuordnungsgesetz und das GKV-Finanzierungsgesetz haben zum Jahresende den Bundestag passiert, da richten sich die Blicke schon auf das nächste Reformpaket. Die Bundesregierung hat angekündigt, in diesem Jahr ein Versorgungsgesetz vorzulegen, mit dem hauptsächlich gegen den Ärztemangel vorgegangen aber auch weitere Koalitionsversprechen, wie die Überarbeitung des § 116b Sozialgesetzbuch V (SGB V) und die MVZ-Regelungen realisiert werden sollen. Doch richten wir den Blick zum Jahresbeginn 2011 auch nach innen – auf die Arbeit unserer Selbstverwaltungskörperschaft Bayerische Landesärztekammer (BLÄK).

Modernes Dienstleistungszentrum

Für die verbleibende Amtszeit bis 2013 haben wir uns im Präsidium der BLÄK vorgenommen, die BLÄK für unsere Mitglieder noch mehr zu einem modernen Dienstleistungszentrum aus- und umzubauen und eine Kultur des Vertrauens zu etablieren. Gerade der für unseren Beruf so belastende Verwaltungsbereich muss auf ein notwendiges Minimum reduziert werden. Hier beginnen wir keineswegs bei null: Bereits vor zwei Jahren haben wir ein Informationszentrum installiert, wodurch die telefonische Erreichbarkeit und der „Akut-Service“ gerade in Bereich „Weiterbildung“ deutlich verbessert werden konnte. Auch in dem hochsensiblen Bereich „Bearbeitung der Anträge zur Weiterbildung“ konnten wir durch Einrichtung eines Internet-Portals „Ihr schneller Weg zur Arzt-Qu@lifik@tion“ und der damit verbundenen elektronischen Bearbeitung die reine Bearbeitungszeit auf durchschnittlich 3,5 Wochen verkürzen. Dasselbe Ziel verfolgen wir bei den Weiterbildungsbefugnissen. Es bleibt natürlich der schwierige Spagat zwischen einem Maximum an Service und einem hohen Qualitätsanspruch – aber dies zeichnet ja einen modernen Dienstleister aus. Am Herzen liegt uns auch die Qualifikation unserer Medizinischen Fachangestellten. Wir müssen unseren Mitarbeiterinnen eine berufliche

Perspektive bieten, denn auch hier werden sich Nachwuchsprobleme einstellen. In diesem Zusammenhang möchten wir auch auf die Diskussion über die Qualifizierung nicht-ärztlicher Gesundheitsberufe eingehen. Der Fachkräftemangel in unserem Land, sowohl der ärztliche Nachwuchsmangel, als auch der Nachwuchsmangel in anderen Gesundheitsberufen, erfordern in unserem Beruf eine breite Diskussion über eine neue Arbeitsteilung bei verstärkter Delegation von Leistungen, die nicht originäre ärztliche Leistungen sind – und nur von denen sprechen wir. Wir sollten uns hier offen zeigen und eine bessere Qualifikation der Gesundheitsberufe befürworten und fördern. Eine Blockadepolitik bringt uns nicht weiter. Kooperation und Teamarbeit sind angesagt.

Akzente in der Sozial-, Gesundheits- und Berufspolitik

Ganz klar legen wir den Schwerpunkt unserer Kammerarbeit auf die Sozial-, Gesundheits- und Berufspolitik – immer das vertrauensvolle Arzt-Patientenverhältnis im Blick. Die BLÄK muss sich verstärkt ins Gespräch mit den „Playern“ im Gesundheitswesen auf Landes- und Bundesebene bringen, sei es mit dem bayerischen Gesundheitsminister bzw. der Staatssekretärin, den Mitgliedern des Ausschusses für Umwelt und Gesundheit des Bayerischen Landtags, den Mitgliedern des Landesgesundheitsrates oder den Gesundheitspolitischen Sprechern der politischen Parteien, um nur einige Wesentliche zu nennen.

Wir wollen uns in die Diskussionen einbringen und das Gesundheitswesen aktiv mitgestalten, geht es etwa um neue Versorgungsformen, alternative Vergütungsmodelle, eine bessere Honorierung der ärztlichen Leistungen im privatärztlichen Bereich (GOÄ-Novelle) und auch im GKV-System, um die kleinräumige und morbiditätsorientierte Bedarfsplanung oder auch um die sektorübergreifende Qualitätssicherung.

Dass dies ein Kraftakt ist, liegt bei der Heterogenität der (berufs-)politischen Landschaft auf der Hand. Dennoch stellen wir

uns dieser Herausforderung und bitten gleichzeitig alle Verantwortlichen, uns hierbei zu unterstützen.

Nur wenn uns diese Vorhaben gelingen, liebe Kolleginnen und Kollegen, haben wir auch eine Chance, von der Politik gehört und nicht gegeneinander ausgespielt zu werden. Der Politik bieten wir den konstruktiven Dialog an, werden aber – wenn nötig – einer Auseinandersetzung nicht aus dem Weg gehen sei es etwa bei den Themen Zeugnisverweigerungsrecht oder auch Präimplantationsdiagnostik.

Hierbei bauen wir auf das engagierte Zusammenwirken mit den ärztlichen Kreis- und Bezirksverbänden und der Bundesärztekammer sowie auf die gute Zusammenarbeit mit den ärztlichen Berufsverbänden, den befreundeten Heilberufekammern und allen für das Gesundheitswesen verantwortlichen Institutionen und Akteuren. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und uns ein gutes und erfolgreiches Jahr 2011.

Autoren



Dr. Max Kapien, Präsident (Mitte),
Dr. Heidemarie Lux, Vizepräsidentin,
Dr. Klaus Ottmann, Vizepräsident, BLÄK